

Hilfe für Flüchtlinge in der Elternrolle

NEUMÜNSTER Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen? Wie lösen sie Konflikte? Welche Hilfen gibt es? Wenn Erziehung schon für manche deutsche Eltern ein anspruchsvolles Projekt ist, stellt es Flüchtlinge erst recht vor eine Herausforderung. Erstmals gab es daher einen Kursus für Eltern mit Migrationshintergrund, der von Kinderschutzbund (KBS) und Deutschem Roten Kreuz organisiert wurde.

Der Bundes-Kinderschutzbund finanziert „Integrationsbausteine“ mit 9000 Euro, um Flüchtlingseltern Wissen und Unterstützung zu vermitteln. „Die Herausforderung waren die besonderen Umstände – die Teilnehmerzahlen schwankten. Am Anfang waren es 25 Teilnehmer, später zwischen 8 bis 13“,



Flüchtlingseltern unterstützen: Über den ersten erfolgreichen Kursus freuen sich (v. li.) Irina Shirokov, Tina Steuer, Jasna O'Sullivan (alle DRK), Till Pfaff und Anja Erfmann (beide KSB). FOTO: VAQUETTE

stellte Anja Erfmann, Leiterin des Elterngartens des KSB, fest, die die Eltern mit Helga Göllert (KSB-Fachberatungsstelle), Diplom-Psychologin Irina Shirokov und Diplom-Pädagogin Tina Steuer (beide DRK) betreuten. „Durch Flucht und die bange Frage, wie es weitergeht, wird das Thema Familie in den

Hintergrund gedrängt. In diesem geschützten Raum hatten die Eltern, die aus Armenien, Georgien und Tschechien stammten, Zeit, sich darauf zurückzubekommen“, betonte Anja Erfmann.

Inhaltlich wurde in acht Einheiten à drei Stunden über wichtige Werte bei der Erziehung, die möglichst ge-

waltfreie Konfliktlösung und Kinderrechte gesprochen. „Es ging nicht darum, deutsche Werte überzustülpen, sondern durch Wissensvermittlung und Gespräche auf Augenhöhe die Integration zu fördern“, sagt Irina Shirokov. Dabei waren Methoden wie die „Wut-Spirale“ (Erkennen eigener Gefühle) oder der „Eisberg“ als Symbol des Unterbewusstes hilfreich. Gelernt haben die DRK-Betreuer manches Detail: „Babys bekommen eine neue Ausstattung, kein Second-Hand. Und Männer geben Frauen nicht die Hand“, sagen sie. Der Kursus soll wiederholt werden, wenn die Finanzierung klappt, so KSB-Geschäftsführer Till Pfaff. Die Erstaufnahme in Boostedt habe schon angefragt. *vaq*